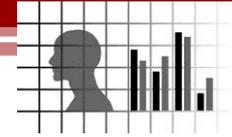


Qualitätssicherung in der Diagnostik und Behandlung von Hochrisikotätern im sächsischen Justizvollzug

Dipl.-Psych. Sylvette Hinz
Leiterin des Kriminologischen Dienstes des
Freistaates Sachsen



Wie viel von Was ist intensiv?
Wie spezifisch ist individuell?
Wie viel Freiheit ist freiheitsorientiert?

Gesetzliche Vorgaben (§ 66c StGB)
„Gebote des BVerfG“, SächSVVollzG

Qualitätsbegriff? Qualitätsmanagement?

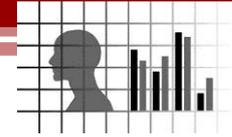
Klienten für Maßnahmen statt
Maßnahmen für Klienten

Werden die Needs abgedeckt?
Sind standardisierte Programme
auf das Risiko ausgelegt?
Wieviel Kreativität kann und darf es geben?

Mindeststandards der
Psychologen

Qualitätsmanagement
Behandlung

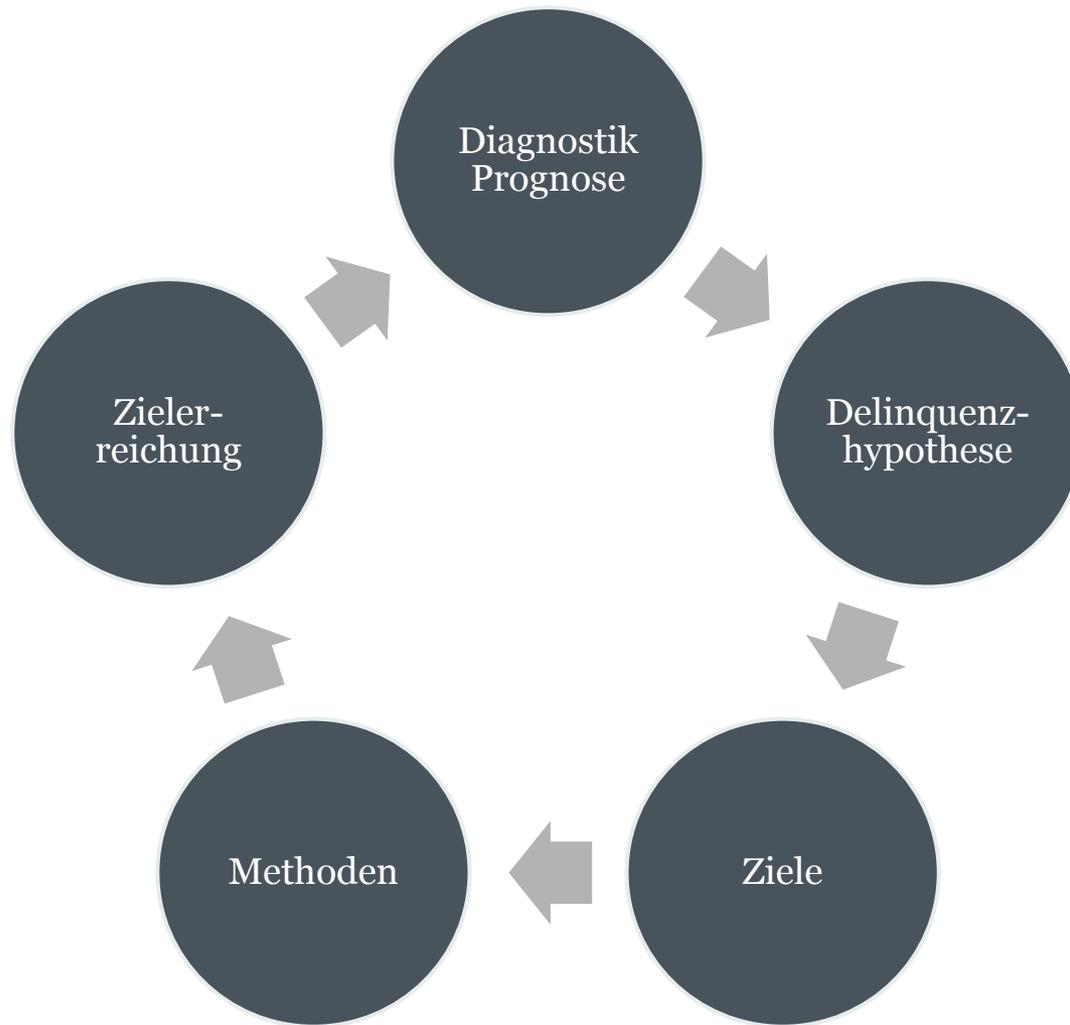
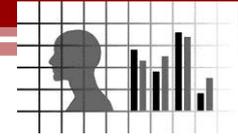
Expertenpool für
Prognosefragen (EFP)

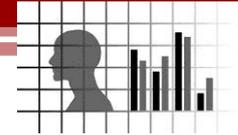


Qualitätsmanagement Behandlung

WAS

- **Überprüfung Behandlungspläne:**
 - Vollständigkeit
 - Diagnostik nach geltenden Mindeststandards
 - innere Konsistenz von Diagnostik und Ziel
 - innere Konsistenz von Ziel und Methode
 - Umsetzung der geplanten Maßnahmen
 - prognoserelevante Veränderung
 - Stabilität?
 - tatsächlich prognoserelevant?
 - extern nachvollziehbar? („Fallstricke der Psychopathologie“)



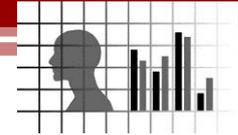


Qualitätsmanagement Behandlung

WIE

- standardisierte Dokumentation, UPA/GPA
- standardisierte Rückmeldung für die Vollzugskonferenz

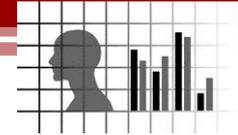
[Formblatt-15_Behandlungsdokumentation-aSV-SV.pdf](#)



Qualitätsmanagement Behandlung

WARUM

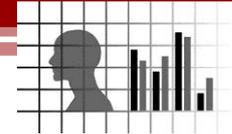
- Metaperspektive mit kriminaltherapeutischer und psychotherapeutischer Expertise
- semiexterne Prüfung der Behandlungsverläufe und –planung auf Widersprüche
- zeitnahe Reaktion bei Schwierigkeiten in der Behandlung (z.B. Fehldiagnosen, Offence Analogue Behavior, Verstrickungen)



Expertenpool für Prognosefragen

WAS

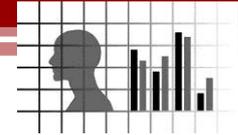
- quasiexterne sachverständige Einschätzung der Flucht- und Missbrauchsgefahr bei Lockerungen
- Empfehlungen für weitere Interventionen
- Empfehlungen für das Übergangsmanagement



Expertenpool für Prognosefragen

WIE

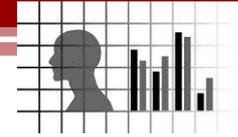
- umfangreiche standardisierte Diagnostik und Exploration
- Verlaufsdarstellung von Erst- hin zur Anlassdiagnostik unter Beachtung von:
 - Delinquenzentwicklungshypothese
 - Analogue Offense Behavior
 - Stabilität und Relevanz von Veränderung für Prognose
 - Verhältnis von: Resilienz  Risiko
- jede Anlassdiagnostik wird in der Gruppe supervidiert



Expertenpool für Prognosefragen

WER

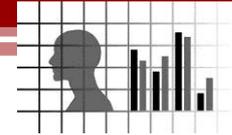
- 10 Psychologen mit langjähriger Berufserfahrung
- speziell fortgebildet z.B. Static 99, Stable, PCL-R
- aus unterschiedlichen Psychotherapieschulen
- mit unterschiedlichen fachlichen Schwerpunkten (z.B. Sucht, Sexualstraftäter, Jugendstrafgefangene)



Mindeststandards der Psychologen

WAS

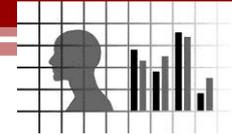
- Standards der Diagnostik/Prognose, Behandlung, Personal- und Organisationsentwicklung
- sie formulieren verbindliche, nachvollziehbare und vergleichbare Vorgaben
- sind Basis für transparentes Arbeiten nach anerkannten wissenschaftlichen Erkenntnissen



Mindeststandards der Psychologen

WIE

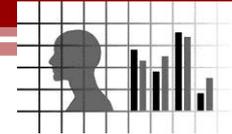
- **Fokus auf Hochrisikotäter**
 - Gewaltdelikte
 - Sexualdelikte
 - Brandstiftungsdelikte
 - mindestens 24 Monate verbleibende Strafzeit



Mindeststandards der Psychologen

WARUM

- Fach- und sachgerechte Ressourcennutzung
- risikoorientiertes Arbeiten
- standardisierte Formblätter als Leitfaden für Diagnostik, Prognose und Behandlung
- erstmals ausführliche Verlaufsdokumentation bei Risikogruppen insbesondere über lange Haftzeiten
- bedarfsgerechte Fortbildungsangebote für Psychologen



„Ich kann mir nicht vorstellen, dass man da viel machen kann, naja, vielleicht ein bisschen. Ganz tief in ihrem Inneren bleiben sie doch böse... Oder?“

Yuma-Filipe, 11 Jahre